

» NACHSCHLAG

360° fragt: WOVON LEBEN WIR?

... Frau Käßmann?

„Ich persönlich lebe aus dem Glauben an Gott, mit der Hoffnung auf Veränderung und von der Liebe zu und von Menschen. Wie der Apostel Paulus schreibt: ‚Es bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die Größte unter ihnen.‘ Mich trägt das im Leben.“

°**Dr. Margot Käßmann** war von 1999–2010 Landesbischöfin der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers und von 2009–2010 Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).



... Herr Edlinger?

„Menschsein heißt, die biologische Evolution kulturell und geistig zu ergänzen, durch Neugier, Innovationsfähigkeit und Bereitschaft zum Wandel die Welt forschend zu erschließen und zu nutzen. Wobei unser Leben auf Dauer davon abhängt, dass diese Nutzung auf schonende Weise erfolgt, so dass sich die Spezies Mensch jene Ressourcen sichert, welche zum menschlichen Leben unabdingbar sind: Frei- und Bewegungsraum sowie eine intakte, die körperliche und psychische Gesundheit sichernde Umwelt.“

°**Dr. Karl Edlinger** ist Zoologe und Evolutionstheoretiker. Er forscht zur Philosophie der Biologie und arbeitet im Naturhistorischen Museum Wien als Kurator des Archivs für Wissenschaftsgeschichte.



... Frau Gerisch?

„Mir scheint, wir leben davon, dass wir von anderen gesehen, anerkannt und geliebt werden. Wohl kann der Globalplayer-Mensch der Spätmoderne heutzutage pseudo-autonom, pseudoverbunden seine Bindungsangst verhüllen. Doch früher oder später, befördert durch welchen krisenhaften Einbruch auch immer, gibt sich die unendliche Einsamkeit und unhintergehbare Angewiesenheit auf den anderen preis, der unser Leben gleichermaßen verkompliziert wie lebbar macht.“

°**Prof. Dr. Benigna Gerisch** ist Psychoanalytikerin, Psychotherapeutin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Therapiezentrum für Suizidgefährdete am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf sowie Professorin für Klinische Psychologie/Psychoanalyse an der International Psychoanalytic University Berlin.



... Frau Hausmann?

„Wir leben von Luft und Liebe, aber auch von Nahrung. Nur: Wir praktizieren eine Esskultur, die viele in den Hunger treibt. Damit alle davon leben können, was die Natur uns schenkt, müssen wir die Politik so verändern, dass der Respekt vor dem Recht auf Nahrung des anderen so selbstverständlich wird wie die Tatsache, dass wir nicht nur von Luft und Liebe leben.“

°**Ute Hausmann** ist Geschäftsführerin der deutschen Sektion von FIAN International, einem Non-profitverein, der gegen den Hunger in der Welt eintritt und die UN-Welternährungsorganisation FAO berät.



... Herr Haeberle?

„Wir leben nicht vom Brot allein, sondern hungern auch nach Wissen. Diesen Hunger werden in Zukunft immer mehr Menschen stillen können – dank der elektronischen Revolution. Die kann allerdings ebenso intellektuelles Fastfood liefern wie die erlesenen Gerichte, und zwar – das ist das Neue – zum gleichen Preis. Unsere Aufgabe als Wissenschaftler wird es sein, durch frei zugängliche Internet-Angebote immer mehr Frauen und Männer zu geistigen Feinschmeckern zu machen. Ein edles, wahrhaft demokratisches Ziel.“

°**Prof. Dr. Erwin J. Haeberle** ist Gründer und Leiter des Haeberle-Hirschfeld-Archivs für Sexualwissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin.



... Frau Becker?

„Wir gibt es weniger denn je. Viele leben von Hartz IV und mit trüben Aussichten, weil sie von dem, was sie erarbeiten, nicht leben können. Andere leben von ihrer Hände Arbeit und damit in bescheidenen Verhältnissen und mit mäßigen Hoffnungen. Wieder andere leben von ihrer Köpfe Arbeit und damit von Bio-Kost und Wellness-Verwöhnung und mit spannend-unsteten Perspektiven. Und nochmals andere leben von Vermögen und damit von Hummer und Champagner und in großer Distanz.“

°**Dr. Irene Becker** ist Volkswirtin und forscht als freiberufliche Wissenschaftlerin zu Fragen der Einkommens- und Vermögensverteilung, der Armut und sozialen Sicherung.



... Herr Schmidt?

„Wovon leben wir, wenn nicht vom Glauben? Vom Glauben auch an das Materielle. Von der Illusion, großen Wohlstand mit geringem Aufwand und Risiko zu gewinnen. Wenn aber das Angestrebte erreicht ist, das Schicksal eines Tages jedoch alles wieder nimmt, wovon leben wir dann? Dann leben wir von der Erkenntnis: Es gibt auch ein Leben nach dem Vermögen.“

°**Klaus F. Schmidt** erzielte in den neunziger Jahren ein Millionenvermögen mit dem Verkauf eines Trinkwassersprudlers. Danach wurde er spielsüchtig, verlor seinen gesamten Besitz im Casino und lebte zeitweise von Hartz IV. Heute arbeitet er als Unternehmensberater.



... Herr Opaschowski?

„Gerade die Frage, wovon wir zukünftig im Alter leben, muss neu beantwortet werden: Während sich die gesetzliche Altersvorsorge mehr zu einer Art Zusatzversicherung zurückentwickelt, nimmt die Familie als verlässliche Vollversicherung ihren Platz ein. Die Familie spart und bringt Geld (zum Beispiel durch Unterstützung der Familienangehörigen) und wird neben der Erwerbsarbeit die wichtigste Einkommensquelle der Deutschen.“

°**Prof. Dr. Horst W. Opaschowski** ist Gesellschafts- und Erziehungswissenschaftler mit dem Schwerpunkt Zukunftsforschung. Er arbeitet als Berater für Politik und Wirtschaft und ist wissenschaftlicher Leiter der BAT Stiftung für Zukunftsfragen in Hamburg.



Redaktion: Marius Hartung <<